



# MITTEILUNGSBLATT

der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren

01 (329) Olsztyn-Allenstein Januar 2023

ISSN 1233-2151



## In dieser Ausgabe

- 5** Allenstein. Treffen von VdGEM und AGDM
- 12** Unser Report. Deutsch als Muttersprache in Schulen 2022
- 16** Berühmte Kinder unseres Ostpreußens: Udo Lattek

## W tym numerze

- 5** Olsztyn. Spotkanie ZSNWiM i OSMN
- 14** Nasz raport. Językniemiecki jako ojczysty w szkołach 2022
- 16** Sławne dzieci naszych Prus Wschodnich: Udo Lattek

Es war der ergreifendste Adventsabend von allen, die die Gesellschaft der deutschen Minderheit „Warmia“ in Heilsberg bisher organisiert hat. Warum? Alle vorherigen erinnerten an den Krieg. Während des jetzigen war er im Saal.

Foto: Lech Kryszalowicz



Photos: Lech Kryszalowicz

# Der Krieg war im Saal

**Es war der ergreifendste Adventsabend von allen, die die Gesellschaft der deutschen Minderheit „Warmia“ in Heilsberg bisher organisiert hat. Warum? Alle vorherigen erinnerten an den Krieg. Während des jetzigen war er im Saal.**

Der Adventsabend „Bethlehem der Nationen“ fand am 11. Dezember statt. Ihm ging wie üblich eine Werkstatt voraus, während der die Jugendlichen ihre Rollen in der Aufführung und Lieder übten sowie Postkarten und Weihnachtsschmuck vorbereiteten. An ihr nahmen 50 Personen aus den deutschen Gesellschaften in Heilsberg und Bartenstein sowie aus den Grundschulen in Frankenau und Seeburg, in denen Deutsch als Sprache der Minderheit unterrichtet wird, und aus der ukrainischen Schule in Landsberg teil.

Das Drehbuch der Feier ist immer ähnlich. Zuerst gibt es eine Aufführung, die seit einigen Jahren das Jugendtheater „Spiegel“ aus Heilsberg gibt. In diesem Jahr war es ein masurisches Krippenspiel mit dem Titel „Jutrznia na gody“ (etwa: Laudes zur Weihnachtszeit), die im Volksstil von der Geburt Jesu Christi in Bethlehem erzählt. Danach gab es eine von den Teilnehmern der Werkstatt vorbereitete Inszenierung. Sie erzählte davon, wie junge Ermländer zu den Weihnachtsfeiertagen Lebkuchen nach dem Rezept von Oma Rosie zubereiten. Die Erzählung vom Lebkuchenbacken führt die Helden der Vorführung zur Entdeckung ihrer deutschen Identität. Wie gewöhnlich sind auch Josef und Maria dabei, die durch die Welt wandern, eine Unterkunft suchen und sich dabei anschauen, was in Heilsberg passiert. Die Aufführung ist

verflochten mit Tänzen, die die Gruppe „Saga“ aus Bartenstein präsentiert. Es traten auch der Chor der Gesellschaft „Warmia“ und Jugendliche aus der ukrainischen Schule in Landsberg auf.

Festes Element des Abends sind natürlich deutsche und ukrainische Weihnachtslieder. Diese singen die jugendlichen Künstler und das Publikum, das sich aus den Mitgliedern der deutschen und ukrainischen nationalen Minderheit zusammensetzt.

In diesem Jahr war unter den ukrainischen Jugendlichen der 10-11-jährige Marko Denysowicz aus der Gegend von Cherson. Marko wohnt seit Frühling in Landsberg bei seiner Großmutter und lernt in der dortigen ukrainischen Schule. Sein Vater kämpft im Krieg mit den Russen, und die Mutter ist ständig zwischen ihm und ihrem Mann unterwegs. Marko sang solo ein Lied über Soldaten, die im Krieg mit Russland gefallen sind. Er sang schön, so wunderschön wie nur ein Sohn singen kann, der sich nach dem Vater sehnt, den er vielleicht nie wieder sieht. Von diesem Lied hatte nicht nur einer im Publikum Tränen in den Augen, selbst wenn er nicht alles verstand.

Wünsche für ein ruhiges Weihnachten und Frieden in der Ukraine überbrachten den Versammelten unter anderem der Bürgermeister von Heilsberg Jacek Wiśniowski, der Landrat des Kreises Heilsberg Jan Harchaj, der stellvertretende Gemeindevorsteher von Heilsberg Tomasz Kołodziejczyk sowie der Vorsitzende des Verbands der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren Henryk Hoch.

Unter den Zuschauern waren auch junge Menschen wie Karolina Baluch und Adrian Mańka, die noch vor



einigen Jahren selber beim Bethlehem der Nationen auf der Bühne aufgetreten sind. Was hat sie hierher gezogen?

- Die Atmosphäre und die Erinnerungen und der Wunsch, Bekannte zu treffen. Das waren sehr tolle Werkstätten, wir übten die Rollen, machten Schmuck, tanzten. Das war sehr nett und heiter. Wir sind auch gekommen, um zu sehen, wie das die Jüngeren machen, sagen Karolina und Adrian – die „Senioren von Bethlehem“.

Das Adventstreffen „Bethlehem der Nationen“ finanzierten das polnische Ministerium für Inneres und Verwaltung und das deutsche Bundes-Innenministerium. Die Jugendlichen auf die Auftritte vorbereitet haben: Agnieszka Krzywiol, Emilia Świąconek, Danuta Niewęglowska, Małgorzata Żamejć, Sylwia Matczak, Krzysztof Henning sowie Nadia und Orest Ortyński.

# Jeder hatte seinen eigenen Engel

**Als noch so gut wie niemand an Weihnachten dachte, machte sich die Bartensteiner deutsche Gesellschaft schon dafür bereit. Wie jedes Jahr organisierte sie für alle Interessierten eine Weihnachtsschmuck-Werkstatt.**

Solche Werkstätten finden in dieser Gesellschaft schon seit sehr langem statt, aber jedes Mal machen ihre Teilnehmer etwas anderes. Dieses Jahr wurde die Werkstatt am 18. November durchgeführt, und ihre Chefin Danuta Niewęłowska stellte die Teilnehmer vor eine ernste Aufgabe: wir machen Engel.

Die Silhouette der Engel schnitt einer der Jungen mit einer Säge aus Sperrholz aus. Die Übrigen schmückten sie mit Hilfe der vorhandenen Materialien. Jeder der Bartensteiner Engel wurde also etwas anders. Einigen gefiel diese Arbeit so sehr, dass sie während des Treffens bis zu drei Engel anfertigten.

Diejenigen, die keine Engel machen wollten, fertigten Weihnachtskarten,



Herzchen zum Hängen an den Weihnachtsbaum oder anderen Schmuck an. Niemand lag auf der faulen Haut. Den eigenhändig angefertigten Schmuck nahm jeder mit nach Hause. An der Werkstatt nahmen etwa

20 Personen teil. Die älteste Teilnehmerin Gerda Pobuta war 92 Jahre alt, die Jüngsten Filip und Tymek 5 bzw. 2 Jahre.

lek, Foto Danuta Niewęłowska



# Winterliches Auftauen der Kontakte

**Es war das erste offizielle Treffen des Vorsitzenden des Verbands der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masurien mit dem Vorstand der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit seit sehr vielen Jahren. Begünstigt der warme Winter solche Treffen?**

Zum Treffen kam es am 13. Dezember, und es fand im Büro der AGDM statt. Wie kam es zu ihm nach Jahren „eingefrorener Kontakte“?



- Einige Mitglieder des jetzigen neuen und stark verjüngten Vorstands der AGDM kenne ich ziemlich lange und habe zu ihnen positive Beziehungen. Ich habe also Piotr Dukat, den neuen Vorsitzenden der AGDM, darum gebeten, mich zu einer Vorstandssitzung der Allensteiner Organisation einzuladen, damit ich den Mitgliedern des Vorstandes sagen kann, was der Verband ist. Und so habe ich eine Einladung für den 13. Dezember erhalten, erklärt Henryk Hoch.

Wie verlief das Treffen?

- Ich habe ihnen die Satzung des Verbands vorgelesen, und erklärt, dass der Verband keine Dachorganisation ist, sondern eine freiwillige Vereini-

gung unabhängiger Gesellschaften. Der Verband kann den Gesellschaften nichts aufdrängen, kann aber bei der Organisation der sat-

zungsmäßigen Tätigkeiten und ihrer Abrechnung helfen. Die Gesellschaften behalten ihre finanzielle Unabhängigkeit und Handlungsfreiheit. Danach habe ich auf ihre hauptsächlich mit Finanzen verbundenen Fragen geantwortet, fügt Henryk Hoch hinzu.

Der Vorsitzende denkt, dass sein Auftritt vom Vorstand der AGDM gut aufgenommen wurde.

- Warum ich dort war? Um sie vom Beitritt zum Verband zu überzeugen. Die Allensteiner Gesellschaft ist eine starke und dynamische Organisation. Durch die Zugehörigkeit zum Verband kann sie nur gewinnen. Auch der Verband gewinnt dank ihr an Kraft und Ansehen. Das ist sehr wichtig in der heutigen Zeit,

in der die deutsche Minderheit in Polen auf sehr ernste Hindernisse trifft, wie z.B. die Begrenzung der Zahl der Unterrichtsstunden für Deutsch als Minderheitensprache in Schulen, sagt der Vorsitzende des VdGEM.

lek, Foto Anna Kazańska

## Internationaler Tag der Muttersprache 21. Februar 2023

*Das Jahr 2022 geht in die Geschichte der deutschen Minderheit in Polen als der Beginn der Verfolgungen der deutschen Sprache ein. Wir glauben, dass diese Verfolgung schnell zu Ende geht, aber wir können nicht passiv warten, bis jemand das für uns erledigt. Was können wir tun?*

*In unserer Sprache sprechen, wo immer es möglich ist, junge Menschen daran erinnern, dass Deutsch unsere Muttersprache ist, und zeigen, dass viele große Menschen sich ihrer bedient haben und bedienen.*

*Der Tag der Muttersprache ist eine gute Gelegenheit, um an die deutsche Sprache zu erinnern, aber nicht die einzige im Jahr.*

**UND WAS WIRST DU FÜR  
DAS DEUTSCHE TUN?**

# Immer mehr Themen für Gespräche

**Das Adventstreffen der Osteroder Gesellschaft der deutschen Minderheit „Tannen“ ist das am meisten erwartete Treffen in dieser Gesellschaft. Besonders bei den Senioren. Warum? Weil sie immer weniger Zeit haben.**

Das Treffen fand am 4. Dezember wie gewöhnlich im Hotel „Sajmino“ statt. Im Gegensatz zu den letzten Jahren verlief es in winterlicher, geradezu festlicher Szenerie. Zu diesem Treffen wurde Pfarrer Waldemar Eggert, der Pastor der methodistischen Gemeinde in Osterode, eingeladen. Insgesamt waren 70 Personen gekommen. Nach dem Mittagessen an den von den Osteroder Frauen weihnachtlich dekorierten Tischen ergriff Henryk Hoch das Wort, der als Vorsitzender der Gesellschaft „Tannen“ alle Teilnehmer begrüßte, wobei er gleichzeitig darüber informierte, dass die Zuwendung für die Organisation dieses Treffens in Höhe von 2.600 Złoty vom Innenministerium der Bundesrepublik Deutschland kommt. Danach zündete Pastor Eggert die zweite Kerze am Adventskranz an und begrüßte alle mit dem Wort Gottes. Er wünschte allen gesunde, fröhliche Weihnachtstage und alles Gute im neuen Jahr.

Danach begann das Kulturprogramm. Auf den Tischen lagen die deutschen Texte und allen machten sich gerne daran, sie zu singen. Zwischen den Liedern wurde Kaffee, Tee



und weihnachtlicher Kuchen gereicht. Die Kinder erhielten vorher vorbereitete Weihnachtspäckchen. Die Zeit verging in dieser sehr angenehmen Atmosphäre zu schnell.

Das Treffen dauerte von 13 bis 16 Uhr. Es ist immer eines der am meisten von unseren Mitgliedern erwarteten Treffen. Die Mehrzahl der Mitglieder der „Tannen“ sieht sich nur bei diesem Treffen, und hat viele Themen für Gespräche. Für sie sind diese Treffen also sehr wichtig und sie bleiben ihnen lange in Erinnerung. Deswegen

wurde für Mitglieder aus dem Umland ein Bus gemietet, weil sie Probleme mit der Anfahrt haben, besonders am Sonntag.

- Alle Teilnehmer dieses Treffens danken dem Innenministerium der Bundesrepublik Deutschland für die Mittel für unsere Gesellschaft für die Organisation dieses Treffens, versichert der Vorsitzende der „Tannen“.

lek, Foto: Archiv „Tannen“

## Liebe Leser,

unabhängig von uns steigen die Kosten für die Herausgabe und die Versendung unserer Monatsschrift nach Deutschland ständig. Wir bitten daher unsere geschätzten Leser um finanzielle Unterstützung. Ohne Ihre Unterstützung wird die Stimme der Heimat immer schwächer. Ihre Spende überweisen Sie bitte auf folgendes

**Konto: Związek Stowarzyszeń Niemieckich Warmii i Mazur**

**IBAN PL 45 1540 1072 2107 5052 1018 0001 SWIFT EBOSPL PW063**

# Wojna była na sali

**Było to najbardziej przejmujący wieczór adwentowy ze wszystkich, które do tej pory urządziło Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej „Warmia” w Lidzbarku Warmińskim. Dlaczego? Wszystkie poprzednie wspominały o wojnie. Podczas tego, ona była na sali.**

Wieczór adwentowy „Betlejem narodów” odbył się 11 grudnia. Poprzedziły go jak zwykle warsztaty, podczas których młodzież uczyła się swych ról w przedstawieniu, piosenek oraz przygotowała pocztówki i ozdoby świąteczne. Uczestniczyło w nich 50 osób ze stowarzyszeń niemieckich w Lidzbarku Warmińskim, Bartoszycach oraz ze szkół podstawowych we Franknowie i Jezioranach, w których jest nauczany język niemiecki jako mniejszościowy i szkoły ukraińskiej w Górowie Iławeckim.

Scenariusz uroczystości jest zawsze podobny. Najpierw jest przedstawienie. Od kilku lat daje je teatr młodzieżowy „Spiegel” z Lidzbarka Warmińskiego. W tym roku były to mazurska jasełka pt. „Jutrznia na gody” opowiadające w ludowym stylu o narodzeniu Jezusa Chrystusa w Betlejem. Potem była inscenizacja przygotowana przez uczestników warsztatów. Opowiadała o tym, jak młodzi Warmiacy przygotowują na święta Bożego Narodzenia piernik według przepisu babci Rosie. Opowieść o pieczeniu piernika doprowadza bohaterów przedstawienia do odkrycia swej niemieckiej tożsamości. Jak zwykle jest też Józef i Maryja wędrujący po świecie szukający noclegu i przyglądający się temu, co dzieje się w Lidzbarku. Przedstawienie jest przeplatane tańcami, które wykonuje zespół „Saga” z Bartoszyca i chór stowarzyszenia „Warmia” oraz młodzież ze szkoły ukraińskiej w Górowie Iławeckim.

Stałym elementem wieczoru są oczywiście kolędy niemieckie i ukraińskie. Śpiewają je młodzi artyści i widownia, złożona z członków niemieckiej i ukraińskiej mniejszości narodowej.

W tym roku wśród młodzieży ukraińskiej był 10-11-letni Marko Denysowicz spod Chersonia. Marko od wiosny mieszka w Górowie Iławeckim u babci i uczy się w tamtejszej szkole ukraińskiej. Jego tata walczy na woj-

szeń Niemieckich Warmii Mazur.

Na widowni byli także ludzie młodzi - Karolina Baluch i Adrian Mańka, którzy jeszcze kilka lat temu sami występowali na scenie podczas Betlejem. Co ich tu przyciągnęło?

- Atmosfera i wspomnienia, i chęć spotkania znajomych. To były bardzo fajne warsztaty. Ćwiczyliśmy role, robiliśmy ozdoby, tańczy-



nie z Rosjanami, a mama jest ciągle w rozjazdach między nim a mężem. Marko zaśpiewał solo pieśń o żołnierzach, którzy zginęli na wojnie z Rosją. Zaśpiewał pięknie, najpiękniej jak tylko zaśpiewać potrafi syn, tęskniący za ojcem, którego może nie zobaczyć. Od tej pieśni niejeden na widowni miał w łzy w oczach, nawet gdy wszystkiego nie rozumiał.

Życzenia spokojnych świąt i pokoju na Ukrainie życzyli zebrany m.in. Jacek Wiśniowski - burmistrz Lidzbarka, Jan Harchaj - starosta lidzbarski, Tomasz Kołodziejczyk - wice wójt gm. Lidzbark Warmiński oraz Henryk Hoch - przewodniczący Związku Stowarzy-

liśmy. Było bardzo miło i wesoło. Przyszliśmy też zobaczyć, jak to robią młodzi - mówią Karolina i Adrian - „seniorzy Betlejem”.

Spotkanie adwentowe „Betlejem narodów” sfinansowało polskie Ministerstwo Spraw Wewnętrznych i Administracji i niemieckie federalne Ministerstwo Spraw Wewnętrznych. Młodzież do występów przygotowały: Agnieszka Krzywieli, Emilia Święconek, Danuta Niewęglowska, Małgorzata Żamejć, Sylwia Matczak, Krzysztof Henning oraz Nadia i Orest Ortyńscy.

lek, Photo Lech Kryszalowicz

# Neue Bürgermeister – neues Kapitel

**Hohenstein und Ostercappeln in Deutschland erneuern nach der Pandemie-Pause und Änderungen auf den höchsten Führungsebenen die partnerschaftlichen Kontakte. Mittelsmann dabei ist unser Landsmann Richard Eberhardt aus Mörken.**



Am 29. November 2022 begaben wir uns gemeinsam mit Andrzej Wojda, dem Vorsitzenden des Stadtrats von Hohenstein nach Ostercappeln, der Partnergemeinde in Deutschland. Vor Ort begrüßte uns Erik Ballmeyer, der Bürgermeister, der im Herbst letzten Jahres den nach 20 Jahren in Pension gegangenen Rainer Ellermann ersetzte.

Die Gemeinden Hohenstein und Ostercappeln verbindet ein Vertrag über partnerschaftliche Zusammenarbeit. Unterschrieben haben ihn im Jahr 2017 Bürgermeister Artur Wrochna aus Hohenstein und Rainer Ellermann aus Ostercappeln. In Folge des Vertrags unterhielten die Gemeinden häufige Kontakte und mindestens zwei Mal pro Jahr führen Delegationen beider Gemeinden zum jeweiligen Partner. An diesen Kontakten nahmen auf mei-

ne Initiative hin Vertreter der deutschen Minderheit immer aktiv teil.

Die Pandemie und die Wechsel der Bürgermeister in beiden Gemeinden verursachten ein gewisses Einfrieren der Zusammenarbeit. Das Treffen im November hatte eine aktive Stärkung der Kontakte zum Ziel, besonders da an der Spitze beider Gemeinden neue, jüngere Bürgermeister stehen: Robert Waraksa in Hohenstein und Erik Ballmeyer in Ostercappeln. Beide sind voller Enthusiasmus für eine Zusammenarbeit. Der Bürgermeister von Ostercappeln hat auch große Unterstützung in den unermüdlichen Mitarbeiterinnen Edeltraut Altemöller-Menke und Heike Klatka, die am Treffen teilnahmen und beständig warm und nett für eine offene und aktive Zusammenarbeit eingestellt sind.

In der Gemeinde Ostercappeln ist der Verantwortliche für partnerschaftliche Kontakte Marco Beckmann, und in der Gemeinde Hohenstein Agnieszka Tomaszewska. Ich hingegen diene gerne mit Hilfe bei der deutschen Sprache und freue mich als Vertreter der deutschen Minderheit über diese Kontakte.

Im Auftrag des Bürgermeisters lud Andrzej Wojda, der Vorsitzende des Stadtrats von Hohenstein, die Gäste aus Ostercappeln zu den Hohensteiner Tagen im Juni 2023 ein. Der Bürgermeister von Ostercappeln hingegen lud die Vertreter unserer Stadt im Mai 2023 zum Stadtfest ein.

**Richard Eberhardt**  
Foto: Andrzej Wojda

# Veranstaltungskalender der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren für 2023

	<b>Veranstaltung</b>	<b>Termin</b>	<b>Ort</b>	<b>Organisator</b>
1.	Projektseminar: Ausgrenzung im Nationalsozialismus und heute; Kontakt: schoenecker@ifa.de	März - Juli	Ermland und Masuren	IfA
2.	Delegiertenversammlung	22. April	Sensburg	VdGEM
3.	Arbeitstagung der Vorsitzenden der Gesellschaften	22.-23. April	Sensburg	LO
4.	Ostpreußen als historischer Ort des Miteinanders und der europäischen Ideen in Literatur und Geschichte	Mai	Allenstein	IfA
5.	Sommerfest der deutschen Minderheit	24. Juni	Wuttrienen	LO
6.	Auf den Spuren von Günter Grass	Juni	Danzig	VdGEM
7.	Sommerolympiade der Jugend	Juni	zu vereinbaren	LO + VdGEM
8.	Wettbewerb des deutschen Liedes	Juni	Osterode	„Tannen“
9.	Sommerferienwerkstatt für Kinder	24. Juli – 1. August	Osterode	VdGEM
10.	Festival der Nationen Europas „Unter einem gemeinsamen Himmel“	27. August	Allenstein	VdGEM
11.	30-jähriges Jubiläum des Entstehens des Verbands der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren	zu vereinbaren	Allenstein	VdGEM
12.	Landestreffen der Ostpreußen Mecklenburg-Vorpommern	2. September	Anklam	LO
13.	Kommunalpolitischer Kongress	7.-8. Oktober	Allenstein	LO
14.	Rezitationswettbewerb	November	Osterode	„Tannen“
15.	Adventstreffen der ostpreußischen Jugend	24.-27. November	Osterode	BJO
16.	Adventstreffen in den Gesellschaften	Dezember	Region	Gesellschaften
17.	Adventstreffen des VdGEM	8. Dezember	Allenstein	VdGEM
18.	Bethlehem der Nationen	16. Dezember	Heilsberg	„Warmia“
19.	Deutsch-Klub – monatliche Treffen für Jugendliche zwischen 14 und 21; kontakt: schoenecker@ifa.de	ganzjährig, einmal im Monat	Allenstein und Region	IfA VdGEM
20.	Projekttag zur politischen Bildung: Europäische Union, Migration und Minderheiten für Schulklassen und Jugendgruppen; kontakt: schoenecker@ifa.de	im Schuljahr	Ermland und Masuren	IfA
21.	Pflege facebookaccount Jugend in Allenstein	ganzjährig		IfA
22.	Pflege Instagramaccount deutscheminderheit Allenstein	ganzjährig		IfA

# Die Landschaft des Oberlandes

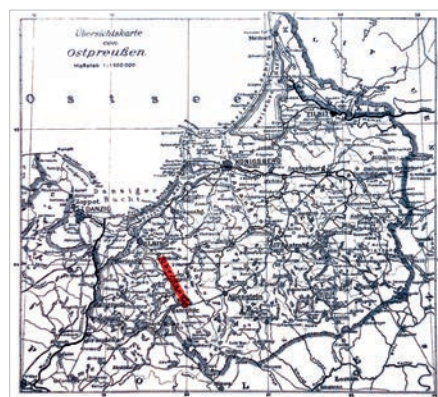
**Das Oberland gibt es nicht auf modernen Landkarten, aber es verschwand nicht wie Atlantis von der Erdoberfläche. Wie kam es, dass es vergessen wurde? Das Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen hat soeben eine reich illustrierte Broschüre herausgegeben, die den Lesern näherbringt, wo das Oberland war und wie es kam, dass es nicht mehr gibt. Wir nutzen sie und erzählen in den kommenden Ausgaben unserer Zeitschrift vom Oberland.**

Heute liegt das Oberland in der Woiwodschaft Ermland-Masuren und wird immer öfter falsch als „Westmasuren“ bezeichnet. Historisch wurden als West Masuren die Gebiete der Kreise Ortelsburg, Neidenburg und Soldau benannt. Obwohl das Oberland und Masuren fast die gleichen geologischen Oberflächenformen haben, gibt es dennoch gravierende Unterschiede zwischen diesen Landschaften. Die Seen in Masuren sind größer und zahlreicher (das Land der 1000 Seen). Es gibt dort größere Moorflächen und Sandgebiete. An den Ufern der Masurischen Seen finden sich fast ausschließlich Kiefern und Fichten, während an den Seen des Oberlandes neben Kiefern auch Laubbäume (Rotbuche, Eiche, Linde) wachsen. Beide Landschaften unterschieden sich vor allem sehr stark historisch und kulturell: die Natur und der Mensch haben diesen beiden Landschaften ihre besonderen und unterschiedlichen Gesichter verliehen.

## Die kulturelle Eigenart des Oberlandes

Das war eine Kulturlandschaft, die sich nicht nur durch ihre Geschichte, sondern auch durch ihre ethnische Zusammensetzung, ihren Dialekt, die evangelische Konfession, das Bauwesen, die Volkskunst sowie durch die Tradition und die Bräuche von den Nachbarlandschaften, d.h. dem Kulmer Land, dem Ermland und Masuren gravierend unterschieden hat. Dieses Land zwischen der Weichsel und der Alle war zu Ordenszeiten das Hauptkolonisationsgebiet der Bauern und Handwerker aus dem Reich. Bereits im 13. Jahrhundert kam mit den ersten Ansiedlern deutsches Kulturgut ins Pruzzenland. Das Gebiet vom heutigen Masuren war dagegen ein Teil der „Großen Wildnis“, deren Besiedlung wesentlich später begann. Das Ober-

land war als Besiedlungsgebiet etwa 150 Jahre älter. So kann man erklären, dass die Burgen, Städte und Dörfer im Oberland, aber auch die Herkunft der Bewohner dort anderes waren als in Masuren. Die Unterschiede in der materiellen Kultur der beiden Landschaften lassen sich daher hauptsächlich mit den Einströmen anderer Volksgruppen nach Masuren (Masowier, Litauer) erklären.



Mapa ogólna Prus Wschodnich z Prusami Górnymi i Mazurami, przed 1939 r.  
Übersichtskarte von Ostpreußen mit dem Oberland und Masuren, vor 1939



Krajobraz Górnych Prus. Na górze: jezioro Wukśniki, najgłębsze w całej prowincji (na pd.- wsch. od Miłakowa). Niżej: Jezioro Silm pod Hławą.

Oberländische Landschaft. Oben: der Wuchsnig-See, der tiefste See der Provinz (süd-östl. von Liebstadt). Unten: Groß Silmsee bei Deutsch Eylau.

# Krajobraz Prus Górnych

**Oberland nie ma go na współczesnych mapach, ale nie zniknął z powierzchni ziemi jak Atlantyda. Jak to się stało, że został zapomniany? Centrum Kultury Prus Wschodnich w Ellingen w Niemczech wydało właśnie bogato ilustrowaną broszurę przybliżającą, gdzie był Oberland i jak to się stało, że go już nie ma. Korzystając z niej w kolejnych wydaniach naszego biuletynu opowiemy Wam o Oberlandzie.**

Dzisiaj Prusy górne leżą w województwie warmińsko-mazurskim (od 1999 r. i coraz częściej błędnie określane są jako zachodnie Mazury). Historycznie Mazurami Zachodnimi określano tereny powiatów Szczytno, nidzickiego i działdowskiego. Chociaż Prusy Górne i Mazury mają prawie te same geologiczne formy powierzchni, to jednak istnieją pomiędzy tymi krainami wyraźne różnice. Na Mazurach jest więcej jezior i są one większe (Kraina Tysiąca Jezior); większe są tam też tereny bagiennie i piaszczyste. Na brzegach mazurskich jezior rosną prawie wyłącznie sosny i świerki, podczas gdy nad jeziorami Prus Górnych poza sosnami rosną także drzewa liściaste (buk, czerwona dęba, lipy). Obie krainy różnią się jednak przede wszystkim bardzo mocno, historycznie i kulturowo. Przyroda i człowiek nadały tym obu krainom szczególne i bardzo odróżniające je oblicza.

## Specyfika kulturowa Prus Górnych

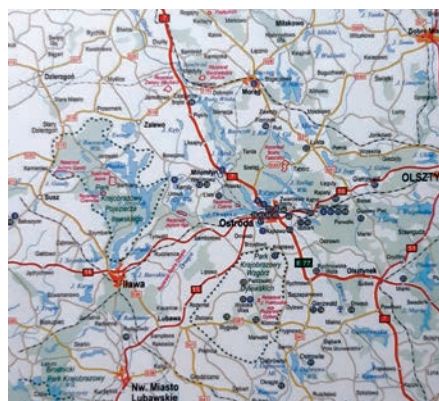
Prusy Górne były obszarem kulturowym, który nie tylko swoją historią, ale też składem etnicznym, dialektem, ewangelickim, wyznaniem, budownictwem, sztuką ludową oraz tradycjami i zwyczajami wyraźnie odróżniał się od sąsiadujących z nim krain: ziemi chełmińskiej, Warmii i Mazur. Ten kraj między Wisłą i Łyną był w czasach zakonnym głównym obszarem osadniczym dla chłopów i rzemieślników z Rzeszy. Już w 13. wieku wraz z pierwszymi osadnikami do Prus dotarła niemiecka kultura. Teren dzisiejszych Mazur był natomiast częścią Wielkiej Puszczy, której zasiedlanie rozpoczęło się znacznie później. Prusy

Górne „Pagórkowata kraina” jako obszar kolonizacji były więc prawie 150 lat starsze. Tym można wyjaśnić, że zamki, miasta i wsie w Prusach Górnych, ale też pochodzenie ich mieszkańców były tam inne niż na Mazurach. Stąd też różnice w kulturze materialnej obu krain dadzą się wyjaśnić głównie napływem na Mazury innych grup narodowościowych (Mazowszan, Litwinów).



Do 1945 roku Mazury i Górne Prusy były różnymi krainami, czego dowodzą wydawane wtedy prospekty turystyczne. Tutaj strony tytułowe 2 prospektów, „Górne Prusy i Mazury w prowincji Prusy Wschodnie” oraz „Mazury i Górne Prusy”.

Masuren und Oberland waren bis 1945 verschiedenen Landschaften, was auch die damals herausgegebene Reiseprospekte beweisen. Hier Titelseiten von zwei Prospekten: „Ostpreussisches Oberland und Masuren” und „Masuren und das Oberland”.



Prusy Górne na współczesnej mapie. Das Oberland auf einer aktuellen Karte? Hallo.



# Beginnt der Rückgang?

**Im Schuljahr 2022/23 lernen in der Woiwodschaft Ermland-Masuren Deutsch als Sprache der nationalen Minderheit, also für uns – als Muttersprache 2.116 Schüler. Das sind 66 weniger als vor einem Jahr.**

Im jetzigen Schuljahr lernen Deutsch als Muttersprache an den Schulen unserer Region 2.116 Schüler in 43 Schulen. Zum ersten Mal seit Einführung dieser Form des Unterrichts hat die Zahl der Schüler abgenommen. Der Rückgang beträgt 3%.

Die Zahl der Einrichtungen hat nicht abgenommen, obwohl den Unterricht in Deutsch als Muttersprache ab diesem Jahr die Grundschule mit integrierenden Abteilungen in Neidenburg sowie die Schulen in Freudenberg und Reddenau nicht mehr durchführen.

Dafür erschienen zwei vollkommen neue Schulen – die Grundschule Nr. 18 in Allenstein und die Schule in Sonntag. Darüber hinaus ist Deutsch als Muttersprache in die Vorschule, genauer gesagt in einen Vorschulpunkt zurückgekehrt, und zwar in Bredinken. In den Grundschulen in Deutschendorf und Schlobitten im Kreis Braunsberg lernen die Jugendlichen parallel eine zweite Sprache der nationalen Minderheit – nämlich Ukrainisch.

Unter allen 43 Einrichtungen sind 25 öffentliche Schulen, die von der Gemeinde oder einer Stadt mit den Rechten eines Landkreises, d.h. Allenstein, geführt werden, 4 sind private Schulen, 14 leiten Gesellschaften.

Deutsch als Muttersprache wird in 16 Land- oder Stadt-Land-Gemeinden, zwei Städten mit den Rechten eines Landkreises (Allenstein und Elbing) und in fünf Landkreisen unterrichtet.

In der Woiwodschaft Ermland-Masuren gibt es 19 Landkreise und zwei Städte mit den Rechten eines Landkreises. Die Landkreise bestehen aus 116 Gemeinden. In ihnen wohnen etwa 1,4 Millionen Einwohner.

Am meisten Kinder lernen Deutsch als Muttersprache im Kreis Allenstein, was verständlich ist, da Allenstein der bevölkerungsreichste Landkreis ist.

Anerkennung gebührt jedoch den Eltern in den Kreisen Neidenburg und Sensburg. Proportional zur Zahl der Einwohner dieser Landkreise lernen dort am meisten Kinder Deutsch. Es ist auch angenehm zu beobachten, wie sich von Jahr zu Jahr die Zahl der Kinder und Schulen in Allenstein verbessert.

Weiterhin befindet sich die entschiedene Mehrheit der Schulen in kleinen Dörfern. Leider lernen dort, wo es von unseren Leuten am meisten gibt, z.B. in Osterode, Lötzen, Mohrunen, Lyck, Bartenstein, Heilsberg, Ortelsburg oder Deutsch Eylau, unsere Kinder nicht Deutsch als Muttersprache an den Schulen.

Ein beunruhigendes Phänomen ist das Verschwinden des Deutschen in den Vorschulen. Das ist schon das 6. Schuljahr. Vielleicht jedoch drehen die Vorschulkinder in Bredinken diese Tendenz um.

Es ist noch schwer zu bewerten, wie die kuriose Entscheidung des Ministers für Erziehung über die Verringerung der Zahl der Stunden von 3 auf 1 pro Woche den Unterricht in Deutsch als Minderheitensprache beeinflusst hat. Sie betrifft nicht die anderen in Polen lebenden Minderheiten. Eines ist schon klar: zum mindesten hat sie seine Effektivität erschwert oder schlicht unmöglich gemacht.

Deutsch als Minderheitensprache ist eine Wohltat für Kinder, denn es sichert ihnen einen besseren Start auf dem Arbeitsmarkt. Es bedeutet eine zusätzliche Subvention für die Schulen aus dem Staatshaushalt. Sprachunterricht ist

auch Unterricht in Kultur und Geschichte, beziehungsweise in Toleranz und dem Schätzen des Anders-Seins. Es ist ein wichtiger Beitrag zur staatsbürgerlichen Erziehung.

Die deutschen Gesellschaften, auf deren Gebiet die Schulen sich befinden, arbeiten bis auf wenige Ausnahmen weiterhin nicht mit ihnen zusammen, obwohl sie in ihren Satzungen die Unterstützung der deutschen Sprache eingetragen haben.

Der Unterricht der Sprache der Minderheit in der Schule ist ein vom polnischen Recht garantiertes Anrecht aller Minderheiten in Polen. Der Begrenzung der Zuwendung ausschließlich für den Unterricht in Deutsch als Minderheitensprache an polnischen Schulen ist ein Handeln im Widerspruch zur polnischen Verfassung, zum Gesetz über Minderheiten und zu polnischen internationalen Verpflichtungen.

*Der Unterricht in Deutsch als Muttersprache begann in unserer Region im Jahr 2005 in Masuren mit drei Schulen: in Lahna, Skottau und Neidenburg. Die Sprache ihrer Vorfahren lernten damals etwas über 100 Kinder. Initiator des Unterrichts war der bereits verstorbene Albert Wylengowski, der damalige Vorsitzende der Gesellschaft der deutschen Minderheit in Neidenburg.*

*Lech Kryszalowicz*

Tab. 1. Zahl der Schulen und Schüler

Einrichtung	Zahl der Schulen			Zahl der Schüler		
	2020/21	2021/22	2022/23	2020/21	2021/22	2022/23
Grundschule	44	43	43	2150	2182	2116
Branchenschule	1	0	0	24	0	0
Insgesamt	45	44	43 <small>(u.a. ein Vorschulpunkt)</small>	2174	2182	2116

Tab. 2. Zahl der Schulen in den Landkreisen

	Landkreis	2020/21	2021/22	2022/23
1	Allenstein	20	18	18 <small>(u.a. ein Vorschulpunkt)</small>
2	Neidenburg	13	12	11
3	Sensburg	5	5	6
4	Bartenstein	2	2	1
5	Braunsberg	2	2	2
6	Elbing	0	0	0
7	Stadt Elbing	1	1	1
8	Stadt Allenstein	2	3	4
	insgesamt	45	43	43

Tab. 3 Zahl der Schüler in den Landkreisen

	Landkreis	2020/21	2021/22	2022/23
1	Allenstein	1159	1178	1036
2	Neidenburg	576	442	397
3	Sensburg	204	214	299
4	Bartenstein	82	77	42
5	Braunsberg	41	45	48
6	Stadt Elbing	29	27	20
7	Stadt Allenstein	83	199	274
	insgesamt	2174	2182	2116

Tab. 4. Die meisten Schüler in einer Schule

2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
GS Nr. 1 in Neidenburg - 137	GS Nr. 1 in Neidenburg - 105	Allenstein GS Nr. 2 - 118	Allenstein GS Nr. 2 - 162
Lahna - 77	Schmolainen - 100	GS Glottau - 110	GS Nr. 1 in Sensburg - 116
Nikolajken und Wengoyen - je 75	Lautern - 85	GS Schönwalde - 88	GS Schönwalde - 95

Tab. 5. Die wenigsten Schüler in einer Schule

2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Passenheim - 8	Hohenheim - 6	GS in Schlobitten - 16	Vorschulpunkt in Bredinken - 4
GS mit vorbereitenden Abteilungen in Neidenburg - 9	Grieslienen - 7	GS Nr. 4 in Sensburg - 16	GS in Sonntag - 16
Kanditten - 9	GS Nr. 9 in Allenstein - 9	GS mit zur Arbeit vorbereitenden Abteilungen in Neidenburg - 9	GS Nr. 2 in Neidenburg und GS in Schlobitten - je 20

Tab. 6. Zahl der Schulen und Schüler in den Gemeinden

	Gemeinde	2020/21	2021/22	2022/23
		Zahl der Schulen / Zahl der Schüler	Zahl der Schulen / Zahl der Schüler	Zahl der Schulen / Zahl der Schüler
1	Wartenburg	4/259	4/271	4/273
	Cronau			
	Ramsau, Wieps Groß Lemkendorf			
2	Bartenstein	1/23	1/29	0
	Reddenau*			
3	Bischofsburg	3/178	3/192	4/180
	Borken, Bredinken*** Wengoyen			
4	Guttstadt	3/178	3/235	3/188
	Guttstadt			
	Glottau			
	Schmolainen			
5	Landsberg	0	0	0
	Kanditten			
6	Janowo	1/28	1/20	1/28
	Muschaken			
7	Seeburg	3/189	3/186	2/100
	Seeburg Freudenberg*			
	Frankenau			
8	Groß Kölln	1/85	1/69	1/71
	Lautern			
9	Groß Koslau	4/144	4/142	4/124
	Groß Koslau, Rog- genhausen, Skottau, Saberau			
10	Stadt Elbing	1/29	1/27	1/20
	Franz von Assisi- Schule			
11	Stadt Allenstein	2/83	3/199	4/274
	GS Nr. 2, GS Nr. 9 GS Nr. 14, GS Nr. 18**			
12	Neidenburg	8/404	7/280	6/245
	Grünfließ, Lahna, Rontzken, Neidenburg GS 1, 2, 3, integrativ*			
13	Sensburg	2/69	2/70	
	Sensburg GS 4			
14	Nikolajken	1/80	1/80	1/74
	Nikolajken Gemein- schafts-Grundschule			
15	Groß Purden	3/159	3/164	3/172
	Neu Bartelsdorf			
	Groß Kleeberg			
	Schönwalde			
16	Schippenbeil	1/59	1/48	1/42
	Wöterkeim			
17	Heiligenthal	1/53	1/64	1/52
	Heiligenthal			
18	Deutschendorf	2/41	2/45	2/48
	Deutschendorf			
	Schlobitten			
19	Sorquitten	2/55	2/64	3/83
	Hohensee			
	Koslau			
	Sonntag**			
20	Hohenstein	1/6	0	0
	Hohenstein			
21	Stabigotten	1/7	0	0
	Grieslienen			

\*Schulen, die den Unterricht in Deutsch als Minderheiten in diesem Schuljahr beendet haben

\*\* Schulen, die den Unterricht in Deutsch als Minderheiten in diesem Schuljahr angefangen haben

\*\*\* Vorschulpunkt

Quelle: System Informacji Oświaty (System zur Information über Bildung)

# Zaczyna się spadek?

**W roku szkolnym 2022/23 języka niemieckiego jako języka mniejszości narodowej, czyli dla nas - ojczystego, uczy się w województwie warmińsko mazurskim 2116 uczniów. To o 66 mniej niż przed rokiem.**

W obecnym roku szkolnym języka niemieckiego jako ojczystego w szkołach naszego regionu uczy się 2116 w 43 szkołach. Po raz pierwszy od wprowadzenia tej formy nauczania liczba uczniów zmalała. Spadek wynosi 3%.

Nie zmalała liczba placówek, chociaż nauczania języka niemieckiego jako ojczystego nie prowadzi od tego roku Szkoła Podstawowa z Oddziałami Integracyjnymi w Nidzicy oraz szkoły w Radostowie i w Rodnowie.



Uczniowie SP nr 18 w Olsztynie uporządkowali za-  
bytkowy cmentarz w Dajtkach niedaleko szkoły.

Die Schüler der Grundschule Nr. 18 in Allenstein säuberten den historischen Friedhof in Deuthen unweit der Schule. Foto: Facebook SP 18

Pojawiły się za to 2 zupełnie nowe szkoły – nr 18 w Olsztynie i w szkole w Zyndakach. Ponadto niemiecki jako ojczysty wrócił do przedszkola, a ściślej do punktu przedszkolnego. Stało się to w Bredynkach. W szkołach podstawowych w Wilczętach i Słobitach pow. braniewskim młodzież uczy się równoległe drugiego języka mniejszości naro-

dowej – ukraińskiego.

Spośród wszystkich 43 placówek – 25 to szkoły publiczne, prowadzone przez gminy lub miasto na prawach powiatu, czyli Olsztyn, 4 to szkoły prywatne, 14 prowadzą stowarzyszenia.

Niemiecki jako ojczysty jest uczony w 16 gminach wiejskich lub miejsko-wiejskich, 2 miastach na prawach powiatu (Olsztyn i Elbląg) i w 5 powiatach ziemskich.

W województwie warmińsko-mazurskim jest 19 powiatów i 2 miasta na prawach powiatu. W skład powiatów wchodzi 116 gmin. Mieszka w nim ok. 1,4 mln mieszkańców.

Najwięcej dzieci uczy się niemieckiego jako ojczystego w powiecie olsztyńskim, co jest zrozumiałe, bo to po Olsztynie największy liczebnie powiat.

Wyrazy uznania należą się jednak rodzinom z powiatu nidzickiego i mrągowskiego. Proporcjonalnie do liczby mieszkańców tych powiatów niemieckiego uczy się tam dzieci najwięcej. Przyjemnie też patrzeć, jak z roku na rok poprawia się liczebność dzieci i szkół w Olsztynie

Nadal zdecydowana większość szkół znajduje się w małych wsiach. Niestety tam, gdzie naszych ludzi jest najwięcej, np. w Ostródzie, Giżycku, Morągu, Ełku, Bartoszycach, Lidzbarku Warmińskim, Szczytnie, Iławie – tam niemieckiego jako ojczystego nasze dzieci w szkołach nie uczą się.

Niepokojącym zjawiskiem jest zanik niemieckiego w przedszkolach. To już 6. rok szkolny. Może jednak przedszkolaki z Bredynek odwrócą tę tendencję.

Trudno jeszcze oceniać jak na nauczania języka niemieckiego jako mniejszościowego wpłynęła kuriozalna decyzja ministra edukacji zmniejszająca liczbę godzin z 3 do 1 tygodniowo. Nie dotyczy ona innych mniejszości żyjących w Polsce. Jedno już wiadomo: co najmniej utrudniła lub wręcz uniemożliwia jego efektywność.

Niemiecki jako język mniejszości to dobrodziejstwo dla dzieci, bo zapewnia im lepszy start na rynku pracy. To dodatkowa subwencja dla szkół z budżetu państwa. Nauka języka to także nauka kultury i historii, czyli tolerancji i poszanowania inności. To ważny wkład w wychowanie obywatelskie.

Stowarzyszenia niemieckie, na których terenie działania szkoły się znajdują, poza nielicznymi wyjątkami w dalszym ciągu nie współpracują z nimi, chociaż mają w swych statutach zapisane wspieranie języka niemieckiego.

Nauka języka mniejszości w szkole to prawo wszystkich mniejszości w Polsce zagwarantowane przez polskie prawo. Ograniczenia dotacji na naukę tylko języka niemieckiego jako mniejszościowego w polskich szkołach to działania sprzeczne z polską konstytucją, ustawą o mniejszościach i polskimi międzynarodowymi zobowiązaniami.

*Nauczanie języka niemieckiego jako ojczystego zaczęło się w naszym regionie w 2005 r. na Mazurach od 3 szkół: w Łynie, Szkotowie i Nidzicy. Języka przodków uczyło się wtedy niewiele ponad 100 dzieci. Inicjatorem nauczania był nieżyjący już Albert Wylengowski, ówczesny przewodniczący Stowarzyszenia Mniejszości Niemieckiej w Nidzicy.*

Lech Kryszatowicz

# Udo Lattek

Liebe Leser. In dieser Nummer unserer Zeitschrift beginnen wir einen neuen Zyklus von Artikeln unter dem gemeinsamen Titel: **Berühmte Kinder unseres Ostpreußen**. Wir werden darin Menschen verschiedener Zeiten vorstellen, die in unserer Heimat geboren oder sehr mit ihr verbunden sind oder waren. Wir wollen sie vorstellen oder an sie erinnern, denn in der Geschichte Ostpreußens fehlte es nicht an herausragenden Figuren. Wir können auf sie stolz sein und an ihnen ein Beispiel nehmen. Da vor kurzem die Fußball-WM zu Ende gegangen ist, eröffnet unseren Zyklus Udo Lattek, der berühmteste deutsche Trainer.



## Masurischer Trainer aller Zeiten

**Was verbindet Lewandowski mit dem FC Bayern München? Das weiß so gut wie jeder Fußballfan. Und was verbindet den FC Bayern mit dem kleinen masurischen Dorf Bosemb (Boże) unweit von Sensburg? Udo Lattek – der wichtigste deutsche Fußballtrainer.**

Als Trainer gewann Lattek mit dem FC Bayern München und Borussia Mönchengladbach insgesamt acht deutsche Meistertitel. Mit dieser Bilanz ist er der erfolgreichste Vereinstrainer im deutschen Fußball. Außerdem gewann er mit den beiden Vereinen sowie dem FC Barcelona jeweils einen Wettbewerb im Europapokal (Europapokal der Landesmeister, UEFA-Pokal, Europapokal der Pokalsieger).

Udo Lattek wurde am 16. Januar 1935 in Bosemb (heute Boże, Gemeinde Sensburg), Ostpreußen geboren und ist am 31. Januar 2015 in Köln gestorben.

Er wurde als Sohn einer Landwirtschaftsfamilie geboren. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Familie aus der Heimat vertrieben, gelangte zunächst für zwei Jahre nach Dänemark, dann nach Westdeutschland ins oberbergische Wipperfurth. Lattek wuchs dort auf einem Bauernhof auf.

1955 bestand Udo Lattek das Abitur.

Von 1955 bis 1958 studierte er in Münster Sport und Anglistik auf Lehramt. Anschließend war er kurz als Lehrer tätig. 1962 heiratete Udo Lattek Hildgard, eine Sportlehrerin.

### Spielerkarriere

Schon in jungen Jahren war er begeisterter Fußballspieler. Der Stürmer spielte als Amateur für den SSV Marienheide, ehe er zu Bayer 04 Leverkusen wechselte, wo er am 1956 sein erstes Oberligaspiel (damals die höchste deutsche Spielklasse) absolvierte. Nach einer Zwischenstation beim VfR Wipperfurth wechselte Lattek 1962 zum VfL Osnabrück, wo er drei Jahre lang in der Ober- und Regionalliga Nord spielte.

### Arbeit als Trainer

Deutscher Fußball-Bund (1965–1970)

Auf Empfehlung von Latteks Ausbilder im Trainerlehrgang bot der DFB im Frühjahr 1965 Lattek die Stelle des Trainers der Jugendnationalmannschaft an. Zudem gehörte er als Assistent dem Trainerstab von Bundestrainer Helmut Schön für die A-Nationalmannschaft an, weshalb er auch zur Weltmeisterschaft 1966 nach England mitreiste.

### Bayern München (1970–1975)

1970 übernahm Lattek das Traineramt beim FC Bayern München. Franz Beckenbauer soll ihn dazu bewogen haben, da die Spieler mit dem amtierenden Trainer Branko Zebec Probleme hatten und sich vehement für Lattek aussprachen.

In den Reihen der Münchener standen mit Beckenbauer, Sepp Maier, Gerd Müller und Georg Schwarzenbeck vier Nationalspieler. Lattek ergänzte die Mannschaft noch mit den Jugendnationalspielern Paul Breitner, Uli Hoeneß und Rainer Zobel. Lattek galt als taktisch

und psychologisch gewieft, bevorzugte im Umgang mit seinen Spielern das offene Wort und trug so dazu bei, aus diesem Kader eine funktionierende Einheit zu formen. Er baute den FC Bayern zur stärksten deutschen Vereinsmannschaft auf und leitete die wohl erfolgreichste Phase der Vereinsgeschichte ein. Nach dem Sieg im DFB-Pokal 1970/71 wurde er mit den Bayern, die in den letzten Jahrzehnten davor zweimal als Meister erfolgreich gewesen waren, von 1972 bis 1974 dreimal in Folge Deutscher Meister. 1974 folgte die europäische Krönung: Als erste deutsche Mannschaft gewannen die Bayern den Europapokal der Landesmeister. Im Sommer 1974 bildeten die Bayern-Spieler auch den Kern der deutschen Weltmeister-Elf, die im eigenen Land den WM-Titel gewann.

1974/75 spielten die Bayern ihre bis dahin schlechteste Bundesliga-Saison. Nach Unstimmigkeiten mit dem Vereinspräsidenten wurde Lattek entlassen.

### Borussia Mönchengladbach (1975–1979)

Für die Saison 1975/76 hatte Lattek eigentlich bei Rot-Weiss Essen unterschrieben, ging dann aber zu Borussia Mönchengladbach, dem amtierenden Meister und Bayernkonkurrenten der letzten Jahre: „Was würden Sie denn machen, wenn Sie die Wahl zwischen einem Fahrrad (Essen) und einem Mercedes (M'gladbach) hätten?“

In Mönchengladbach übernahm Lattek eine intakte Mannschaft und gewann mit einer stabilen Abwehr die beiden nächsten Meisterschaften 1976 und 1977.

Fortsetzung kommt.

Lech Kryszalowicz und Wikipedia

# Berlin feiert auf seine Weise

**Berlin feiert auf seine Weise. Auf seine Weise, denn Berlin ist eben Berlin. Hier hat jeder seinen Feiertag, aber man weiß nicht, wann. Kümmer du dich um deinen Feiertag.**

Null Schnee. Ab dem frühen Morgen Regenschauer, Wind und Kälte. Es wird früh dunkel. In zwei Tagen ist Weihnachten, und wo sind diese Lichter, Neonlichter, Nikoläuse auf den Straßen, Weihnachtsbäume, Weihnachtslieder aus Lautsprechern vor Geschäften, wo ist die festliche Atmosphäre?

Einen Tag bis Weihnachten. Ab dem frühen Morgen Sonne, warm, 10 Grad Celsius. Wesentlich mehr Menschen auf den Straßen. Aber wo ist diese festliche Atmosphäre, wo die Menschen mit Weihnachtsbäumen unter dem Arm, mit Tüten voller Geschenke, mit den letzten Einkäufen? Es gibt sie weiterhin nicht.

Alexanderplatz – Stadtzentrum. Hier ist der größte Weihnachtsmarkt in Berlin. Massen von Menschen gehen den Zaun entlang auf der Suche nach dem Eingang. Vergebens. Er ist geschlossen. Es sind über den Zaun hinweg nur die weihnachtlichen Dekorationen zu sehen.

Einige hundert Meter weiter ist er dann doch: der Weihnachtsmarkt auf dem Gendarmenplatz. Eintritt ein Euro pro Person. Du zahlst, gehst durch das Tor und auf einmal öffnet sich vor dir eine andere Welt: Weihnachtsbäume, Lichtlein, bunte Kioske und in ihnen alles: Süßigkeiten, Delikatessen, Leckereien, Süßigkeiten und unzählige Andenken und Mitbringsel, Wollmützen, Schals, alles, was man jemanden unter dem Christbaum schenken kann. Aus Lautsprechern läuft, gar nicht still, Stille Nacht, Merry Christmas Everyone von Shakin' Stevens und Last Christmas von Wham. Überall eine Menge Menschen, die ihre Augen um sich schweifen lassen, und so gut wie jeder hält in der Hand einen Becher mit Glühwein. Wenn er jedoch keinen Becher in der Hand hat, hat er ein Telefon und macht von allem um sich herum Photos. Den Nikolaus triffst du nicht, aber

Araber in roten Mützen mit weißen Bommeln – auf jeden Fall. Aber wer würde sich das zu Herzen nehmen.

Aber dort ist auch eine Krippe und darin das Göttliche Kind. Zu seiner Rechten die Muttergottes und der Heilige Josef gestützt auf einen Stab. Besorgt um ihr Kleines, denn für sie war kein Platz in Bethlehem. Und in Berlin?

Du kannst gehen und gehen und dabei immer wieder drei Euro für einen Becher Wein ausgeben. Nur nicht zu viel, denn schließlich ist heute die heilige Nacht und die Hirtenmesse.

Die größte in Berlin ist in der wichtigsten Kirche, im Berliner Dom. Ein monumentaler Bau, der problemlos 1.500 Menschen fassen kann. Seine Kuppel reicht 98 Meter hoch. Aber wenn du vor dem Dom stehst, fühlst du, dass etwas nicht ganz stimmt. Das ist schließlich ein evangelisches Gotteshaus, und eine reiche Fassade, wie in katholischen Kirchen. Du gehst hinein und was siehst du? Weiße Wände, Tafeln mit den Nummern der Lieder? Nein, du siehst große Pracht, viel Gold, Skulpturen. Unsere masurische Heiligelinde ist ein kleiner, armer Verwandter.

Die Hirtenmesse ist um 23 Uhr. Schon eine Stunde vorher kommen die Menschen. Das Personal reicht jedem einen Zettel mit dem Programm, auf dem alles beschrieben ist. Wenn es mehr Menschen werden, leitet es die neu Ankommenden zu den Seitenschiffen und auf die Balkone. Niemand steht in den Türen. Das Innere ist so groß, dass der Chor nur zu hören ist. Die Pastorin Petra Zimmermann, die den Gottesdienst hält, ist so klein, dass ihr Gesicht nicht zu sehen ist. Dafür ist die Orgel gut zu sehen und zu hören. Sie muss daher enorm sein. Nirgends gibt es Glitzerschmuck, Weihnachtsbäume oder blinkende Lichtlein. Es gibt

eine Krippe, aber ohne Krippe, nur Figuren: alle weiß. Wir verbinden uns im Gebet mit der ukrainischen Nation. Die Pastorin hält eine kluge Predigt darüber, wonach der moderne Mensch streben sollte. Chor und Orgel interpretieren die Werke Händels perfekt. Wir singen Stille Nacht und Oh du fröhliche, und danach gehen wir langsam hinaus. In Stille, konzentriert, ergriffen.



Und auf der Straße eilen Menschen jeglicher Hautfarbe in alle Richtungen. Autos rauschen, das Restaurant an der Bernauer Straße voller Gäste, noch mehr in den Kebabs und Pizzerien, vor allem junge Menschen. Kleine Läden laden ein.

Berlin feiert auf seine Weise. Auf seine Weise, denn Berlin ist eben Berlin. Hier hat jeder seinen Feiertag, aber man weiß nicht, wann. Kümmer du dich um deinen Feiertag.

Text und Foto: Lech Kryszalowicz

# Geburtstagsglückwünsche

## Bartenstein

Zum 81. Geburtstag Barbara Rużewicz  
Zum 91. Geburtstag Hilde Stypik 91  
Zum 88. Geburtstag Leokadia Dekert  
Zum 87. Geburtstag Anna Brończyk  
Zum 76. Geburtstag Józefa Miller  
Zum 74. Geburtstag Monika Brynowska  
Zum 69. Geburtstag Jerzy Pawlik  
Zum 67. Geburtstag Gertruda Puchalska  
Zum 60. Geburtstag Mariola Runowicz

Zum 74. Geburtstag Krystyna Skawińska  
Zum 71. Geburtstag Zofia Zalewska  
Elżbieta Kozłowska

Zum 59. Geburtstag Waldemar Mańka  
Zum 54. Geburtstag Iwona Kołota  
Zum 53. Geburtstag Teresa Brych

Zum 59. Geburtstag Edyta Raczyńska

## Rastenburg

Zum 90. Geburtstag Zygryd Kirchner  
Zum 75. Geburtstag Renia Aniśkiewicz  
Zum 64. Geburtstag Barbara Szczur  
Zum 50. Geburtstag Monika Czerwonka  
Zum 44. Geburtstag Tomasz Wróblewski

## Osterode

Zum 85. Geburtstag Robert Preus  
Gunter Majewski  
Zum 80. Geburtstag Ingrid Lipka  
Zum 77. Geburtstag Teresa Lengner  
Zum 74. Geburtstag Roman Piątkowski  
Zum 66. Geburtstag Andrzej Klamant  
Zum 60. Geburtstag Anna Piątkowska

## Mohrunen

Zum 90. Geburtstag Małgorzata Czerwińska  
Zum 88. Geburtstag Gisela Harder

## Lötzen

Zum 82. Geburtstag Manfred Kozłowski

## Katholische Gottesdienste im Februar

### 2. Februar (Darstellung des Herrn):

-10 Uhr Allenstein-Jomendorf

### 5. Februar:

-10 Uhr Allenstein-Jomendorf

### 12. Februar:

-15 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche

### 19. Februar:

-10 Uhr Allenstein-Jomendorf

-14 Uhr Bischofsburg

-17 Uhr Rößel

### 22. Februar (Aschermittwoch):

-10 Uhr Allenstein-Jomendorf

### 24. Februar (Kreuzweg):

-15 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche

### 26. Februar:

-10 Uhr Allenstein-Jomendorf

Domherr André Schmeier

Die Allensteiner Welle, eine Sendung von und für die deutsche Minderheit in Ermland und Masuren, können Sie sonntags nach den 20-Uhr-Nachrichten bei Radio Olsztyn auf 103,2 MHz hören. Im Umkreis von Elbing sendet der Sender auf 103,4 MHz und im Umkreis von Lötzen - unter 99,6 MHz.



Die Sendung wird gefördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland durch das Institut für Auslandsbeziehungen

**ifa** Institut für  
Auslandsbeziehungen



# WOCHENBLATT.pl

**Wo kann es abonniert werden?  
Adresse der Redaktion:**

**Wochenblatt.pl**  
ul. Slowackiego 10, 45-364 Opole  
tel./fax: 77 454-65-56  
e-mail: sw@wochenblatt.pl

**ABONNEMENT IN POLEN  
Abonnement über die Redaktion pro:**

Jahr: 295 Zloty  
Halbjahr: 148 Zloty  
Vierteljahr: 74 Zloty

**ABONNEMENT IM AUSLAND**

Jahr: 170 Euro  
Halbjahr: 85 Euro

**Publikacje zawarte w biuletynie wyrażają jedynie poglądy autora/ów i nie mogą być utożsamiane z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.**

**Die Publikationen in der Zeitschrift drücken einzig und allein die Ansichten des Autors / der Autoren aus und können nicht mit der offiziellen Haltung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung gleichgesetzt werden.**



**MITTEILUNGSBLATT**  
der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren

#### Herausgeber:

Verband der Deutschen Gesellschaften  
in Ermland und Masuren, PL-10-510 Olsztyn, ul. Kopernika  
13/4,  
tel./fax 0048/89/523-56-80;  
e-mail: biuro@zsnwim.eu; homepage www.zsnwim.eu;  
Bankverbindung: Związek Stowarzyszeń Niemieckich  
Warmii i Mazur; BOŚ S.A. Olsztyn 45 1540 1072 2107  
5052 1018 0001; Ordentliches Mitglied der Föderalistischen  
Union Europäischer Volksgruppen (FUEV).

#### Redaktion:

Lech Kryszalowicz – Chefredakteur,  
Uwe Hahnkamp – Übersetzungen.

#### Vorbereitung und Druck:

Zakład Poligraficzny „Spręcograf” s.c.  
Spręcowo 17A, 11001 Dywity  
Tel.+48 89 512-00-92

Das Mitteilungsblatt wird gefördert aus Mitteln des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in Danzig und des Ministeriums für Inneres und Verwaltung der Republik Polen in Warschau. Die Redaktion hat das Recht, Beiträge und Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen.

Biuletyn jest dofinansowany przez Konsulat Generalny Republiki Federalnej Niemiec w Gdańsku i Ministerstwo Spraw Wewnętrznych i Administracji Rzeczypospolitej Polskiej w Warszawie. Redakcja zastrzega sobie prawo adiacji i skracania nadesłanych materiałów i listów.

# Elbing. Vorweihnachtsfeiern im deutschen Verein



Am 3.12. versammelten sich die Kinder, es waren alle 14. Die Jüngeren stellten sich an den Weihnachtsbaum, um ihn zu schmücken. Nachdem sie die Lampen angezündet hatten, nahmen sie am Tisch Platz. Die Ältesten fertigten eine Kette aus farbigem Papier an, die Jüngeren kolorierten die zuvor vorbereiteten Bilder. Die Jüngsten blieben nicht lange am Tisch, sondern tanzten unter der Obhut von Renate Anaszko Polonaise zu Musik. Nach dem Spielen, Singen, Malen und Modellieren warteten alle auf den Nikolaus. Er begrüßte die Kinder und Betreuer und verteilte dann die Geschenke (es waren Süßigkeiten). Es wurden viele Fotos gemacht.

Einen Tag später machten sich die Mitglieder auf den Weg, um die Kranken und Senioren zu besuchen, die es nicht mehr zum Verein schaffen. Die Freude über das Wiedersehen war gegenseitig.

Das Vorweihnachtstreffen für erwachsene Vereinsmitglieder fand dieses Jahr am 17. Dezember statt. Bisher haben wir ein solches Treffen in einem Restaurant organisiert, aber in diesem Jahr hat die Feier in unserem Sitz stattgefunden. An dem Treffen nahmen Mitglieder teil, die aktiv für die Gesellschaft arbeiten, insgesamt



27 Personen. Die Vorbereitung der Feier erforderte viel Arbeit von unseren Frauen. Sie haben sich viel Mühe gegeben, um schmackhafte Gerichte zu bereiten und den Raum schön zu dekorieren.

Während des Treffens wurde eine stimmungsvolle Weihnachtsgeschichte vorgelesen, Gedichte über Weihnachten rezitiert und Weihnachtslieder gesungen, es herrschte eine wunderbare, festliche Stimmung.

Natürlich durften die Elbinger Adventsmütterchen nicht fehlen. Wie jedes Jahr zuvor erschienen sie mit großen Körben und überreichten den Teilnehmern süße Geschenke.

Am Ende der Veranstaltung wurden gegenseitig Weihnachts – und Neu-



jahrswünsche übergeben. Dankesworte gab es auch von der Vorsitzenden, die aus gesundheitlichen Gründen an der Organisation des Treffens nicht aktiv teilnehmen konnte.

Text und Fotos: Hilda Sucharska





Fotos: Lech Kryszalowicz